

Reiterland Portugal

Das Land der Könige und Seefahrer

Sonne, Strand und Pferde: Portugal ist die ideale Feriendestination für Reiterinnen und Reiter, welche südliches Ambiente mit qualifiziertem Reitunterricht auf gut ausgebildeten Pferden kombinieren möchten.

Gaby Räckle

Das heutige Portugal, mit einer Gesamtfläche von mehr als 90 000 Quadratkilometer und circa elf Millionen Einwohnern, der westlichste Staat des europäischen Kontinents, war einst ein Land der Könige, Seefahrer und Eroberer. Heinrich der Seefahrer, ein Königssohn, gilt als derjenige in der Geschichtsschreibung des Landes, der im 15. Jahrhundert entscheidend zum Heranwachsen Portugals als Handels- und Kolonialmacht beigetragen hat. Ihm nach folgten viele berühmte portugiesische Seefahrer, so auch Vasco da Gama, der Entdecker des Seewegs nach Indien (1497/98). Und insbesondere die ehemalige Kolonie



Picadore der Portugiesischen Reitschule Queluz in Lissabon. • Original «portuguese»-Sattel aus der Sammlung der Familie Veiga.



Fotos: Gaby Räckle

Brasilien – Brasilien wurde 1822 unabhängig – brachte dem Königreich Portugal bis ins 19. Jahrhundert Macht und Wohlstand. Erst die Ausrufung zur Republik leitete 1908 das Ende königlicher Regentschaft und damit den Verlust staatlicher und wirtschaftlicher Vormachtstellung ein. Die folgenden Jahrzehnte waren eine politisch aufregende Phase für das Land und gip-

felten 1974 in der so genannten «Nelkenrevolution». Eine entscheidende Neuorientierung Portugals begann 1986 mit dem Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft (heute Europäische Union), mit dem sich Portugal Europa und der Welt öffnete. Heute – zu Beginn des 21. Jahrhunderts – ist Portugal mit seiner wirtschaftlichen Entwicklung auf dem Weg, innerhalb der europäischen Staatengemeinschaft einen erfolgreichen Platz einzunehmen. Die in und für Portugal wichtigen Märkte sind – um nur einige für das Land typische zu nennen – die Korkproduktion (Rinde der Korkeiche), die in die gesamte Welt geliefert wird, sowie die Tomatenverarbeitung – und nicht zu vergessen – der Weinanbau mit dem Exportschlager Portwein. Einen besonderen Platz als wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt nimmt sicherlich die Hauptstadt Lissabon ein. Neben der eher langsam fortschreitenden Industrialisierung des Landes gewinnt mittlerweile – wohl auch gefördert durch das globale Interesse an Portugal nach der Weltausstellung 1998 in Lissabon – der stetig wachsende Tourismus immer mehr an Bedeutung. Gilt seit länge-

rem schon die Küstenregion der Algarve im Süden Portugals als das bevorzugte Touristenziel, so rücken nun auch andere Regionen im Land als Urlaubsziel in der Beliebtheitskala weiter nach oben. Sei es der ganz besondere Aktivurlaub, oder der schon immer gesuchte geruhige Standort, oder die Vorstellung, am einsamen Strand zu liegen, die Angebote für den Touristen, auf der Suche nach etwas Neuem, sind vielfältig. Und wer sich gerne seinen ganz spezifischen Wunsch erfüllen möchte, auch gleichzeitig Portugals Pferde kennenlernen, wird überrascht sein, welche Möglichkeiten Portugal sowohl für den Individualurlauber als auch für die pferdebegeisterte Familie bereithält.

Der Lusitano – das Pferd Portugals

Portugal blickt auf eine jahrtausendealte Geschichte zurück, die stets eng mit dem Pferd verbunden war. In den Gebirgsregionen im Norden Portugals und auf den zu Portugal gehörenden Azoren findet man heute ein kleines robustes Pferd, den Garrano. Das Pferd Portugals ist jedoch der Lusitano, dessen Historie und Verbreitungs-

gebiet in erster Linie zu den Provinzen Ribatejo und Alentejo gehören. Nach Aussagen namhafter Hippologen wurde das Pferd in Portugal schon zu einer sehr frühen Zeit vom Menschen domestiziert. Archäologische Funde aus der Zeit 4000 vor Christus belegen, dass das Pferd damals bereits als Reittier in kriegerischen Auseinandersetzungen eingesetzt wurde. Als Vorfahre des portugiesischen Lusitano gilt das heute noch auf der Iberischen Halbinsel vorkommende Sorraia-Pferd, dessen Abbildungen 1963 in den aus vorchristlicher Zeit stammenden Höhlenmalereien von Escoural im Alentejo gefunden wurden. Die iberischen Pferderassen, wozu Sorraia und Lusitano gehören, werden als genetische Urhahn fast aller europäischen und amerikanischen Pferderassen bezeichnet. Im Gegensatz zum Andalusier, dessen Züchter durch die Einkreuzung arabischen Blutes einen veränderten iberischen Typ «geschaffen» haben, ist der Lusitano auch heute noch dem ursprünglichen iberischen Pferd sehr nahe. Das Auseinanderdriften der Zuchtziele von Andalusier und Lusitano dürfte seinen Hauptgrund wohl darin ha-



Sorraia-Hengst des Nationalgestüts Fonte Boa/Santarem.

ben, dass in Spanien von Beginn des 18. bis Mitte des 20. Jahrhunderts der Stierkampf zu Pferd dem zu Fuss gewichen war, während in Portugal die Kampfkunst zu Pferd ohne Unterbrechung bis heute fortlebt. Viele spanische Züchter tendierten seitdem mehr zu einem leichteren Reitpferde- und Karossiertyp, während die Lusitano-Zucht nach wie vor das Pferd hervorbringt, das für den Stierkampf die besten Eigenschaften hat. Die Portugiesen lieben den Lusitano, wenn er sich unter seinem Reiter dem Stier stellt. Der Lusitano ist mutig, ausdauernd und äusserst beweglich. Bei der Begegnung mit dem Stier kennt er keine Angst und steht dem gehörnten Gegner Auge in Auge gegenüber. In gewisser Weise spielt er sogar mit ihm, da er von seiner Wendigkeit her dem Stier stets die notwendigen Sekunden voraus ist, die er zum Ausweichen braucht. Solange es den Stierkampf gibt, haben sich immer schon Befürworter und Gegner zu Wort gemeldet, und die Verletzungen, die man dem Stier beibringt, werden mit Sicherheit auch in Zukunft weiterhin kritische Thema-

tik des Tierschutzes sein. Jedoch steht eines fest, der heutige Typ des Lusitano wäre ohne seinen traditionellen Einsatz im Stierkampf nicht das Pferd, das aufgrund dieser Spezialisierung auch hervorragende Eigenschaften für die Zucht eines modernen Sport- und Freizeitpferdes mitbringt. Portugals Züchter legen grossen Wert darauf, eben diese Eigenschaften zu erhalten. Der Lusitano als iberisches Pferd besonderer Ausprägung findet speziell unter den Freunden des «barocken Pferdetyps» immer mehr Liebhaber, ist er doch ein sehr vielseitiges Sportpferd. Aufgrund seiner natürlichen Begabung für die Dressur bewegt er sich in dieser Disziplin nahezu spielerisch – auch in den Lektionen der Hohen Schule. Aber auch als Springpferd leistete der Lusitano schon Beachtliches, wie etwa «Novilheiro» unter dem britischen Weltklassereiter John Whitaker.

Die Lusitano-Zucht

Die Population des Lusitano ist nicht sehr gross, es gibt nur einige tausend Tiere in der Welt. Die Zucht konzentriert sich in erster Linie auf das Heimatland

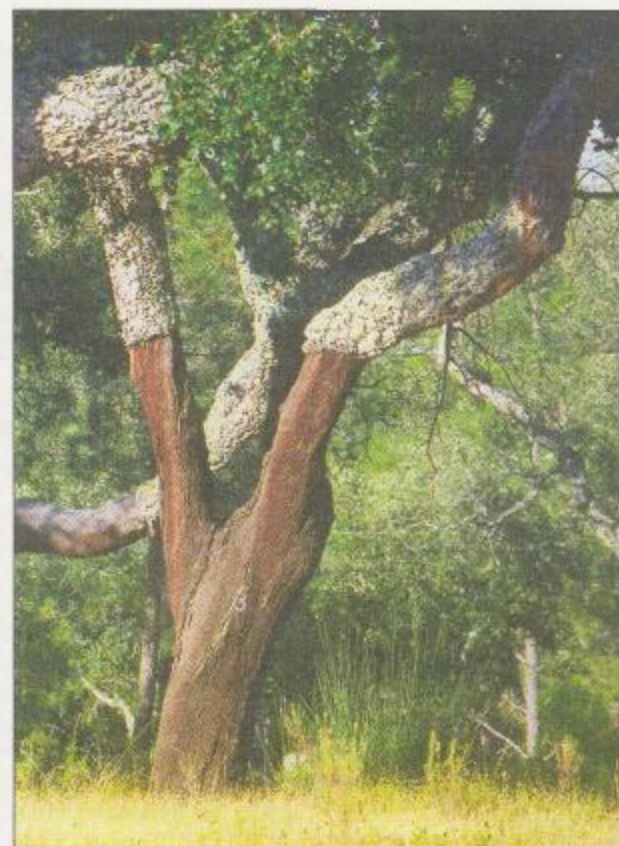
Portugal, wo circa Tausend Zuchtstuten stehen.

Das Zentrum der staatlichen Zucht ist zum einen das 1887 gegründete Staats- und Hauptgestüt (Coudelaria) Fonte Boa am unteren Tejo in der Nähe der Stadt Santarem in der Provinz Ribatejo rund 70 Kilometer nordöstlich von Lissabon. Mehr als vierzig Lusitano- sowie einige Sorraia-Hengste stehen in den Stallungen. Etwas ausserhalb leben auf einer riesigen Weidefläche die ausgesuchten Stuten mit ihren Fohlen.

Das andere bedeutende Nationalgestüt ist das ehemalige königliche Hofgestüt Real de Alter in der Nähe von Alter do Chão im Nordosten des Alentejo rund 150 Kilometer nordöstlich von Lissabon. Es wurde 1748 von König João IV. gegründet und sollte die Versorgung des Hofes mit Schul-, Reit- und Fahrpferden sicherstellen. Die heutige Population ist sehr klein, und die dominierende Farbe der Pferde ist braun, was auf eine Zuchtselektion zu Beginn des 19. Jahrhunderts zurückzuführen ist. Anfang des 20. Jahrhunderts war das Alter Real-Pferd in den Wirren der Revolution fast ausgestorben. Der portugiesische Hippologe Dr. Ruy d'Andrade rettete in der Folgezeit einen Bestand von zwei Hengsten und zwölf Stuten, deren Nachkommen die Basis der heutigen wertvollen Zucht sind.

Den grössten Einfluss auf die gezielte Zucht des Lusitano hat jedoch nicht der Staat, sondern haben die privaten Züchter auf insgesamt circa 70 Gestüten im Land. Etwa 20 der grössten Gestüte besitzen umfangreiche Stutenherden mit teilweise mehr als 100 Tieren. Die bedeutendsten Privatzüchter Portugals sind alteingesessene, wohlhabende Familien, deren Gestüte etliche im fruchtbaren Tal des Tejo in der Nähe der Pferdestadt Golegã im Ribatejo zu finden sind.

Eine wesentliche Prägung erfuhr und erfährt weiterhin die Lusitano-Zucht



Typisch geschälte portugiesische Korkeiche.

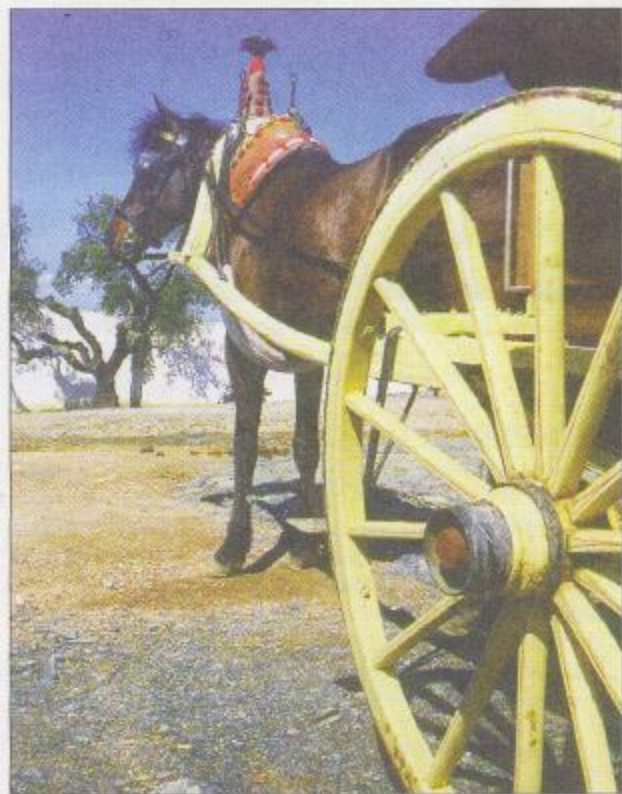
durch die angesehenen Züchterfamilien Veiga und d'Andrade. Der kompaktere Typ ist die Zuchtrichtung der Familie Veiga, und der etwas leichtere Lusitano trägt die Handschrift der Familie d'Andrade. Gemeinsam mit weiteren namhaften Züchtern verfolgen sie einhellig das präferierte Ziel, den alten iberischen Typ zu erhalten. Zur Wahrung dieses Ziels wurde 1990 der «Portugiesischer Verband der Pferdezüchter des vollblütigen Lusitano», der APSL (Associação Portuguesa de Criadores do Cavalo Puro Sangue Lusitano) gegründet. Dem voraus ging eine bereits 1967 zwischen den portugiesischen und spanischen Züchtern vereinbarte Trennung der Zuchtbücher der Lusitanischen Rasse (Pura Raça Lusitana) und der Pura Raza Española.

Traditionen und Feste

Wurde schon zu Zeiten des Königreichs der Hof mit den braunen Alter Real-Pferden versorgt, so ist heute der Weg der jungen Hengste derselbe: Sie werden zur Ausbildung in der Schulreiterei zur Escola

Portuguesa de Arte Equestre (Portugiesische Reitschule) nach Lissabon gebracht. Dort in den Stallungen des Rokokopalastes von Queluz ist die Nachfolgerin der ehemaligen Hofreitschule untergebracht. Die Escola Portuguesa de Arte Equestre pflegt die alten Traditionen der portugiesischen Reitkunst, und die jungen Hengste werden an die Lektionen der Hohen Schule herangeführt. Jeden Mittwochmorgen findet für die Öffentlichkeit eine Vorführung statt.

Eine ganz besondere Traditionspflege rund um das portugiesische Pferd findet jedes Jahr im November in Golegã statt, das in der Flussebene des Tejo in der Provinz Ribatejo rund 90 Kilometer nordöstlich von Lissabon liegt. In Golegã dreht sich alles um das Pferd und das nicht nur im November, wenn eine Woche lang fast rund um die Uhr die Feira de São Martinho einen Höhepunkt nach dem anderen präsentiert. Das Fest der Hengste hat eine mehr als dreihundertjährige Geschichte, und daran teilzunehmen, ist ein



Traditionelles portugiesisches Transportmittel: Kutsche.

«Muss» für jeden portugiesischen Reiter beziehungsweise Reiterin. Auch viele Gäste aus dem Ausland – als Zuschauer oder zu Pferd – kommen schon seit vielen Jahren nach Golegã, um dieses einmalige Schauspiel zu erleben. Während der Feira ist Golegã völlig autofrei. Jeder kleinste Winkel, jede Garage und viele Hauseingänge sind zu Botsen und Stallungen für die vielen tausend Pferde umfunktioniert. Beeindruckend ist die Tatsache, dass es Normalität ist, Hengste Flanke an Flanke friedlich nebeneinander zu sehen. Der Herzschlag der Feira pulsiert auf dem riesengrossen Marktplatz im Zentrum der Stadt. Stolz Reiterinnen und Reiter flanieren mit ihren ebenso stolzen Pferden an begeisterten Zuschauern vorbei. Die Stimmung ist so überwältigend, dass einen das Gefühl beschleicht, es möge nie aufhören. Das ist vielleicht auch eine Erklärung für die nicht enden wollenen Gespräche in den Restaurants und Bars rund um den Marktplatz von Golegã. Bis in die frühen Morgenstunden wird tagtäglich das Pferd gefeiert. Ausdauernde Beobachter haben auch schon Reiter gesehen, die ihre Drinks zu Pferd eingenommen haben. Den Grund kennt niemand so genau. Vielleicht war für das Pferd kein Stellplatz mehr frei...

Dressur und Ausritte auf Top-Pferden

Reit- und Ausbildungszentrum Quinta da Fé rund 190 Kilometer südlich von Lissabon und rund 170 Kilometer nördlich von Faro: Lust, in einer wunderschönen grünen Gegend auf Top-Pferden zu reiten? Hier sind Sie richtig! 50 Kilometer von berühmten Ort Évora mit seinen Sehenswürdigkeiten entfernt liegt ein elf Hektar grosses Landgut, das Ihnen sofort die Ruhe und die Qualität eines gelungenen Reiturlaubes vermittelt. Die Philosophie des Hauses ist, den mittleren Dressurreiter weiter zu



Fohlen des Nationalgestüts Altr de Real.

fördern und einen sicheren Fortschritt zu vermitteln. Daneben kommen aber auch nicht nur Anfänger auf ihre Kosten, sondern auch Reiter mit hohen Ansprüchen bis zum «S»-Niveau. Wir versprechen Ihnen individuellen Einzelunterricht auf traumhaft schönen, perfekt ausgebildeten Lusitanos sowie entspannende Ausritte in die sanft hügelige Umgebung. Der fünfssprachige Hausherr erteilt selbst Unterricht! Für das Wohl und die Ausgeglichenheit der Pferde sorgen die in landesuntypisch grossen Pferdeboxen und Weidengänge.

Der neu erbaute Reiterhof betreut bis zu acht Reiter. Die im traditionellen weissblauen Stil gehaltene Quinta verleiht durch ihre geschmackvolle Einrichtung eine entspannte Wohlfühlumgebung. Jedes Zimmer ist thematisch individuell und farblich abgestimmt eingerichtet und hat einen direkten Ausgang auf die Terrasse mit herrlichen Ausblick auf die Hügel, den Reitplatz und den Blumen Garten. Sie werden nicht nur wie persönliche Freunde des Hauses liebevoll betreut, sondern auch kulinarische verwöhnt. Einzigartig ist auch die professionelle Entspannungsmassage nach einem Bad im Swimmingpool. Erkunden Sie die Gegend und fahren

zu den diversen nahe liegenden Badeseen oder zum 85 Kilometer entfernten Meer. Auch Fahrräder stehen zu Verfügung.

Nach einer Woche Quinta da Fé haben Sie nicht nur reiterliche Fortschritte gemacht, sondern gehen entspannt und gestärkt wieder heim.

Familiäre Atmosphäre

Reitschule und Ausbildungszentrum Alcaínca/ Costa da Lisboa rund 35 Kilometer nordwestlich von Lissabon:

Die Reitschule Alcaínca liegt vor den Toren von Lissabon abseits der Hauptstrasse am Ortsrand eines für diese Gegend typischen kleinen Dorfes. Bei Reitschülern aus der ganzen Welt ist Alcaínca wegen seiner ruhigen Lage, familiären Atmosphäre und dem vor allen Dingen hohen Unterrichtsniveau beliebt. Die meisten der etwa 30 Pferde – überwiegend Hengste – beherrschen die Lektionen der Hohen Schule perfekt. Von und auf einem dieser Lusitanos eine Piaffe oder Levade zu erlernen, ist ein reiterliches Erfolgserlebnis und Vergnügen, das man so schnell nicht vergisst. Der Unterricht, entweder in der Reithalle oder auf dem Aussenplatz, wird in kleinen Gruppen von bis zu drei Reitern oder auf Wunsch als Einzelunterricht erteilt, denn es stehen drei Reitlehrer für maximal 14 Gäste zur Verfügung. Dieses einmalige Schüler-Lehrer-Pferdeverhältnis sorgt dafür, dass Reiter jeglichen Niveaus individuelle Fortschritte verzeichnen können. Alcaínca ist die Garantie für eine korrekte, fundierte Ausbildung in klassischer Dressur. Hier tummelt sich sogar, wenngleich oft inkognito, so mancher Reitlehrer zum eigenen Vergnügen an der Dressurkunst.

Die Unterbringung und Verpflegung mit typischer portugiesischer Küche gehört mit zum Programm. Zum Erfrischen und Entspannen steht ein Pool zur Verfügung.

Auf Wunsch werden Ausflugsfahrten in die nähere Umgebung, wie beispielsweise zur riesigen Klosterpalastanlage Mafra oder zum Königspalast nach Sintra, organisiert.

Gerade die zentrale Lage 35 Kilometer von Lissabon bietet sich an, die Zeit zwischen den Unterrichtseinheiten oder abends zu nutzen. Die Hauptstadt Portugals hat viel zu bieten: schicke Einkaufsstrassen, historische Baudenkmäler und Gebäude, Museen und nicht zuletzt für einen netten Abend jede Menge Restaurants und Kneipen bis zum ganz speziellen Fado-Lokal, wo Portugals traditionelle Musik zu hören ist. Und der Rokokopalast von Queluz mit den Stallungen der Escola Portuguesa de Arte Equestre (Portugiesische Reitschule) liegt im Nordwesten von Lissabon

rund 130 Kilometer südlich von Lissabon:

Zur Provinz Alentejo gehört mit einer Länge von 180 Kilometer die südlich von Lissabon gelegene «Blaue Küste», die Costa Azul. Menschenleere Strände, kleine Fischerdörfer und Lagunen prägen den Charakter dieser Küstenregion, die im Norden als sandige Halbinsel in der riesigen Flussmündung des Rio Sado endet, ein Naturreservat mit einer Ausdehnung von 230 Quadratkilometer. Die dort im Fluss und im Meer lebenden Delfine zu beobachten, ist ein einmaliges Erlebnis und einer der Höhepunkte des achttägigen Trails, der als Rundritt im Hinterland der Costa Azul beginnt. Übernachtet wird gleich zu Anfang in einer Pousada, ein staatliches Hotel mit hohem Komfort, dem der



Portugiesischer Reitlehrer bei einer Lektion der Hohen Schule.

fast vor der Haustür. Die Atlantikküste Estremadura ist nur etwa 10 Kilometer vom Reitzentrum Alcaínca entfernt. Dort findet man viele der für Estremadura typischen Windmühlen. In unmittelbarer Nähe der Reitschule, am höchsten Punkt des Dorfes, steht eine von ihnen.

Defline beobachten

8-Tage-Trail «Delfinküste» Costa Azul / Alentejo

Reitbetrieb von Miguel Mendes angeschlossen ist. Zwölf zuverlässige Lusitanos (z. T. Hengste) u. Lusitano-Kreuzungen stehen den Trail-Reitern zur Verfügung. Ein Mitarbeiter Miguel bringt das Gepäck von Quartier zu Quartier. Er ist jeden Mittag am verabredeten Treffpunkt und hat für die ankommenden Reiter ein herrliches Picknick im Freien vorbereitet. Nach jeder Etappe bleibt

stets genügend Zeit für ein erfrischendes Bad im Pool oder im Meer. Die Reitstrecke führt einmal durch riesige Korkeichen- und Pinienwälder, dann wieder durch ein kleines Dorf oder an Reisfeldern vorbei, wo man nicht selten Störche beziehungsweise deren Nester sieht. Es wird oft galoppiert und das sogar über mehrere Kilometer. Man sollte deshalb für den Ritt gut vorbereitet sein. Die Pferde sind es jedenfalls, denn sie «stehen» jeden Galopp mit beeindruckender Ausdauer und überzeugen durch ihre Leichtrittigkeit, so dass es ein reines Vergnügen ist, die Landschaft im Galopp an sich «vorbeifliegen» zu lassen. Ein wunderschöner Kontrast zur abwechslungsreichen Natur des Hinterlandes sind die Etappen entlang den Ufern der Lagunen und über einen menschenleeren Strand an der Atlantikküste, immer mit einer frischen Brise um die Nase. Der Ritt endet, wo er begonnen hat, am grossen Pool der Pousada Quinta da Ortiga. Ein schöner Abschluss des Rittes ist ein Abendessen im nahegelegenen Turm-Restaurant. Als Aperitif gibt es einen Sonnenuntergang mit

Blick aufs Meer, das am Horizont als Silberstreifen zu erkennen ist. Vor einem liegt wie eine ausgebreitete

Generalkarte die Landschaft, die man eine Woche lang hoch zu Ross durchstreift hat.



Typisch portugiesisches Azulejo im Park des Rokokopalastes von Queluz mit Reiterabbildung.

Für weitere Infos wenden Sie sich an:

Equitour AG

Herrenweg 60, 4123 Allschwil

Telefon 061 303 31 01, Fax 061 303 31 00

service@equitour.ch, www.equitour.ch